

## Ausbildungsplatzumlage

Gemessen an der Zahl der wahrscheinlichen Zahl der Ausbildungssuchenden Jugendlichen wird von der Regierung jährlich die Zahl der benötigten Ausbildungsplätze festgestellt. Um ein auswahlfähiges Angebot zu schaffen liegt die Quote bei ungefähr 112 Ausbildungsplätze zu 100 BewerberInnen. Daraufhin bekommt jeder Betrieb, abhängig von seiner Größe, eine Zahl von Ausbildungsplätzen, die er anbieten muss, zugeteilt. Sollte er kein ausreichendes Angebot schaffen, wird er zur Kasse gebeten. Mit den Einnahmen werden anschließend Betriebe, die mehr Plätze anbieten als vorgeschrieben, finanziell unterstützt.

## Ausbildungspakt gescheitert!

517.180 Ausbildungssuchenden stehen lediglich 378.727 Ausbildungsplätze gegenüber. Diese Zahlen zeigen: Der auf Freiwilligkeit basierende Ausbildungspakt ist gescheitert! Bereits 1980 entschied das Bundesverfassungsgericht: Die Verantwortung für ein ausreichendes Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen liegt bei den ArbeitgeberInnen. Dieser Verantwortung kommen die wenigsten nach!

## Umlegen Bitte!

Deshalb kämpfen wir für eine Ausbildungsumlage. Kein Unternehmen darf sich der Verantwortung auszubilden entziehen. Diejenigen die nicht gewillt sind auszubilden, müssen einen Beitrag an die Betriebe abgeben die ihrer Verantwortung nachkommen. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen werden davon profitieren, denn im Gegensatz zu den großen Unternehmen wissen sie die Vorteile der betrieblichen Ausbildung zu schätzen.

## Grundrecht auf Ausbildung!

Die betriebliche Ausbildung ist immer noch eine der wichtigsten Türen zu einem guten und festen Job und damit zu einer gesicherten

Existenz. Da weder die Wirtschaft noch die Politik in der Lage waren die katastrophale Situation auf dem Ausbildungsmarkt zu verbessern und vielen Jugendlichen der Zugang zu einer ordentlichen Ausbildung verwehrt bleibt, fordert die GRÜNE JUGEND ein einklagbares Grundrecht auf Ausbildung!

## Mythos: Die sind doch Unausbildbar

170.360 Ausbildungsplätze blieben unbesetzt. Die Begründung: Die SchulabgängerInnen seien „unausbildbar“. Diese Schutzbehauptung der Wirtschaft ist nichts anderes als der lächerliche Versuch die schlechte Ausbildungsquote zu rechtfertigen und beleidigend für alle die keinen Ausbildungsplatz bekommen haben!. Es liegt in der Verantwortung der Unternehmen Jugendliche Aus-

# Ausbildung für Alle!

*Für ein auswahlfähiges Angebot von Ausbildungsplätzen!*

zubilden. Egal mit welchen Vorkenntnissen sie kommen! Die Ausbildung ist dazu da, um dazu zu lernen. Niemand kann erwarten das BewerberInnen sich bereits mit großen Vorkenntnissen auf einen Ausbildungsplatz bewerben. Es ist Aufgabe der Unternehmen ihnen das Wissen, das sie brauchen zu vermitteln!

## Jugendliche mit Migrationshintergrund massiv benachteiligt!

Nur 42 % der Jugendlichen mit Migrationshintergrund die sich auf einen Ausbildungsplatz bewarben bekamen 2007 auch einen. Bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund lag die Quote bei 54%. Selbst bei gleichwertigen Berufsabschlüssen werden deutsche BewerberInnen bevorzugt. Besonders betroffen sind Jugendliche die einen mittleren Schulabschluss haben. Während 47% der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund mit Realschulabschluss einen Ausbildungsplatz fanden, waren es bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund lediglich 34%.

## Ausbildung statt Ausbeutung!

Auch wer das Glück hatte eine Ausbildung zu bekommen steht noch immer vor einem großen Problem. Die Ausbildungsvergütung reicht oft nicht aus um sich eine Existenz zu sichern, häufig liegt sie unter 500€ im Monat. Dabei leisten viele Auszubildende eine wichtige Arbeit im Betrieb. Wir fordern deswegen tarifliche und branchenspezifische Mindestvergütung, die jedoch nicht weniger als 600€ betragen darf.

## Elternunabhängiges Bildungsgeld für Alle!

Wir fordern ein Grünes Bildungsgeld für alle junge Menschen unter 26 Jahren die sich in Bildungsmaßnahmen befinden. Das Bildungsgeld besteht aus einem bedingungslosen Teil von 400€, Wohngeld und ein regionales Nahverkehrsticket. Auch Auszubildende haben einen Anspruch darauf nicht in Armut zu leben!

## Duale Ausbildung sichern

Das duale Prinzip in der Ausbildung stellt deren Qualität dar.

Sie sichert einheitliches Grundwissen in den wichtigsten Ausbildungsberufen. Trotz ihrer guten Funktion bedarf es gründlicher Verbesserungen bei der Dualen Ausbildung. Fast die Hälfte der AbbrecherInnen führt das BIBB (?) in einer Studie von 2002 auf die mangelnde Betreuung der Auszubildenden durch das Unternehmen und den/die AusbilderIn zurück. Die Qualität beruflicher Ausbildung muss sich bessern. Wer hohe Ansprüche an die BewerberInnen stellt sollte erstmal auf die eigene Ausbildungsleistung schauen!